

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 36

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diejenigen Dirigenten und Organisten, welche sich die für ihre Werke notwendigen kontrapunktischen Kenntnisse aneignen wollen, werden gut tun, weder auf das eine noch das andere Lehrbuch zu schwören; sie werden ein solches vielmehr gebrauchen als Hand- und Nachschlagebuch, dagegen in umso lebendigere Fühlung zu treten suchen mit den Werken der Meister selbst. —

Wer aber Versuche im Kontrapunkt machen will, lasse sich nicht abschrecken durch einen gewissen anfänglichen Schematismus und Regelzwang. Wer nie gelernt hat, sich an Gesetze zu halten und seine musikalische Phantasie zu zügeln, wird nie Großes leisten; kraftvolle Originalität bekundet sich auch nicht im Niederreissen der Schranken, welche die Musik, so gut wie jede andere Kunst, kennt, sondern im vernünftigen Gebrauch und weisem Maßhalten aller ihr zu Gebote stehenden Mittel.

Dr. E. G., Zürich.

Korrespondenzen.

1. St. Gallen. Gehaltserhöhungen. Oberbüren erhöhte die Gehalte der Herren Zweisel und Wüst um je 100.— Fr. — Rotmonten Heilige Kreuz erhöhte den Grundgehalt um 300.— Fr. nebst drei Alterszulagen im Betrage von 100 Fr. nach je drei Dienstjahren, rückwirkend ab 1. Juli 1906. — Der Pfarrgehalt von St. Georg ein erfuhr eine Steigerung von 300.— Fr.

2. Freiburg. X Ein eidg. Turnkurs endete den 27. Juli in Freiburg. Er stand unter dem eidg. Militärdepartement und war geleitet von den Professoren G. Hartmann in Vausanne und B. Galley in Freiburg. Man zählte 36 Lehrerkräfte, worunter 7 Fräulein. Während 12 Tagen wurde täglich durchschnittlich 7 Stunden gearbeitet. Im Beisein kantonaler und städtischer Representation nahm ein Vertreter des eidg. Militärdepartementes die Schlussprüfung ab.

* Zum ersten Male wurden Ende Juli im Lehrerseminar in Hauterive auch deutsche Lehrpatente ausgeteilt. Die Anstalt zählte 117 Schüler, worunter 31 deutscher Muttersprache. Fürs kommende Schuljahr sind 100 Kandidaten (30 Deutsche) angemeldet. Die Reiseprüfung bestanden 15 Seminaristen (8 Deutsche). Die Anstalt gedeiht sichtlich. —

3. Luzern. Jüngst starb ganz unerwartet Rektor Dr. Hürbin, erst 49 J. alt. Der Verstorbenen galt in Fachkreisen viel, hat ein bedeutendes Verdienst um die Er- und Durchforschung der Schweizergeschichte, wofür sein 2 bändiges Werk spricht und genoss als Prof. und Rektor die Achtung aller, die ihm nahe stunden. Ein Necrolog, um den wir nachgesucht, könnte auf die Beser nur stärkend und erbauend wirken. Dem edlen Toten Gottes Lohn, seiner trauernden Familie unser Beileid! R. I. P.

4. Schwyz. Die gesamte Lehrerschaft von Arth und Goldau hat in ihrer Konferenz vom 27., veranlaßt durch den in Nr. 59 der „Schwyzer Zeitung“ erschienenen Artikel (Altenstück aus dem 69. Jahresbericht des protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins des Kantons Zürich), den Beschuß gefaßt, die ihr in demselben von Hrn. Schulrat protest. Pfarrer Bänziger unterschobene — Intoleranz gegen die protestantische Schuljugend — zur genauen, objektiven

Untersuchung an die Schulbehörde zu weisen. Die ganze Lehrerschaft verwahrt sich des Entschiedensten gegen solch' talklose Anschuldigungen.

5. Solothurn. An der solothurnerischen Kantonschule ist eine Lehrstelle zu besetzen für lateinische und griechische Sprache an den unteren und mittleren Klassen des Gymnasiums. Die Neubesetzung dieser Stelle ergibt sich aus dem Ausscheiden des Hrn. Alex. Winiger, der vom Regierungsrat nicht wieder gewählt wurde, aus dem Lehrkörper der Kantonschule.

Es ist somit der von den Katholiken vor Jahresfrist wegen seiner kassen Intoleranz angegriffene A. Winiger doch auch bei der Regierung unmöglich geworden. —

6. Frankreich. Bibiani konstatierte in seinem Budgetberichte, daß die Zahl der Schüler, die im enseignement secondaire auf das Lateinische verzichten, zahlenmäßig abnehme. Anfanglich im Jahre 1901 machten 58 % Gebrauch von der Dispensation im Lateinischen, heute noch 44 %. Die Erfahrung führte die Eltern zum Gebrauch des Latein-Unterrichtes zurück. —

Das ebedem von der Freimaurer-Regierung so gehätschelte Lehrersyndikat geht bedenklich eigene Wege und kündet auch der Regierung den Gehorsam. Kennt die Regierung keinen „Gott“ als Autorität für sie, so kennt das Syndikat auch keinen «maître» für sich. Also beiderorts surzerhand: ni dieu — ni maître. Zu dieser Tatsache 3 Presse-Meldungen:

1. Die wichtige Entscheidung des Ministerrates, daß revolutionäre Lehrersyndikat aufzulösen, findet an leitender Stelle den Beifall der ganzen Presse. Nur extrem sozialistische Blätter nehmen gegen die Regierung Stellung. Vor allem das Organ des Arbeiterbundes kündigt eine heftige Kampagne an.

2. Die 6000 Mitglieder des revolutionären Lehrersyndikates sind über den Beschuß des Unterrichtsministers sehr aufgebracht. Der Sekretär erklärte, das Syndikat werde sich dem Ministerium widersezten und sich nicht auflösen.

3. Der Präfekt von Morbihan hat an sämtliche Mitglieder des Lehrervereins die Aufforderung gerichtet, vor dem 10. September ihre Vereinigungen und Verbände aufzulösen. Die Lehrer kommen am Donnerstag in der Arbeitsbörse zusammen, über die einzunehmende Haltung Beschuß zu fassen. —

Das Weitere folgt nun nach und nach. —

* Von unserer Krankenkasse.

Sitzung der Verbandskommission, Samstag den 31. Aug. 1912.
Alle Mitglieder sind anwesend.

1. Eine Neumeldung (aus dem St. St. Gallen) liegt vor; die Aufnahme erfolgt anstandslos.

2. Die rauhe Witterung dieses Sommers hatte einen üblen Einfluß auf die Gesundheitsverhältnisse; wir fanden dies in unserer Institution auch zu spüren: Gelenkrheumatismus, Lungenentzündung, und dann unsere Berufskrankheit, die Nervosität, waren Ursachen von Krankheitsmeldungen.

3. Ein von Herzen kommendes Dankeschreiben eines von schwerer Krankheit genesenden Kollegen in F. wird in extenso in nächster Nummer der „Päd. Bl.“ erscheinen. Dasselbe zeigt, wie unsere Krankenkasse Gutes leistet.

Briefkasten der Redaktion.

Polenlieder — Haus-Instrumente — Zeitgemäße Gedanken über Magen-Durchziehung — Aus dem St. St. Gallen — Schul-Brausebäder — Pädagog. Allerlei — Pessimismus in der Erz. — Schulhaus in Benken: alles ist gesetzt und folgt nacheinander. —

Mebrere bei der Rorr. durchgeschlüpfste finstörende Fehler in der treffl. Arbeit „Persönlichkeit“ folgen in nächster Nummer. —